



 **Universität Trier**

**sabine
gruber**
sozialwissenschaftlerin +
gemeinwesenentwicklerin

Den Idealen gerecht werden & den Aufwand meistern

Strategien basierend auf der Online-Befragung von 2018

Forschungsfrage

Wie gelingt es den Solidarischen Landwirtschaften ihre Ideale umzusetzen, ohne sich zu überfordern?

Empirie

Methoden	Anzahl
Experteninterviews	2 insgesamt
Beobachtungen	3 insgesamt – davon: 1 Biiterrunde 1 Jahresversammlung 1 Wohngemeinschaft
Interviews	16 insgesamt – davon: 6 Produzenten 10 Konsumenten (davon 3 mit Vorstandsverantwortung) von 7 Betrieben
Fragebogen	180 Betrieben zugeschiedt 95 Betriebe teilgenommen (52,78%) 393 Personen teilgenommen 321 Personen Fragebogen beendet (81,68%)

Botschaft

Manchmal ist weniger mehr!

Kernelemente dürfen nicht verloren gehen!

unterschiedliche Typen → passende Organisationsstruktur

→ unterschiedliche Herausforderungen

Ihr könnt bewusst steuern!

Kernelemente – fix

97,9% Ökologische Anbauweise

97,9% Jahresvertrag

95,8% Abholung

90,6-100% Offenes Budget

Differenzierende Merkmale – steuerbar

Mitarbeit

41,7% aktiv am Feld, wenn freiwillig

5,3% regelmäßig am Feld

69,5% Organisationsarbeit unbezahlt unterstützt

23,2% Organisationsarbeit bezahlt

7,4% Organisationsarbeit gg. Gemüseanteil unterstütz

Mitbestimmung

65,3% Bieterrunden

65,3% Plena

Vertrauen als Indikator

Vertrauen entsteht durch Transparenz.

**Jeder untersuchte Solawi-Typ kann ausreichend
Transparenz herstellen.**

**Dafür muss nicht mit dem Maximum an Mitarbeit und
Mitbestimmung gearbeitet werden.**

Die Solawi-Typen

1. Die selbstorganisierte Solawi
2. Die partizipative Solawi
3. Die serviceorientierte Solawi

Tabelle 1: Schematische Darstellung der Kriterien für die Typenbildung

	selbstorganisiert	partizipativ	serviceorientiert
Mitbestimmung	+++	++-	+--
Mitarbeit	+++	++-	++-

Organisationsform korrespondiert mit den Wertvorstellungen.

Tabelle 26: Organisationselemente nach Typen

Kriterium	Variable	Typ		
		<i>selbstorganisiert</i>	<i>partizipativ</i>	<i>serviceorientiert</i>
Mitbestimmung	Festlegung	Bieterrunden	Bieterrunden	fixe Pauschale
	Kostenbeitrag			
	Meinungsbildung	Diskussionen Mitgliederversammlung	Diskussionen Mitgliederversammlung	Einzelgespräche, Fragebogen, Diskussion Mitgliederversammlung
	Entscheidungsmodus	Mehrheit, Konsens	Mehrheit, Konsens	Mehrheit, Konsens, im Vorstand
	Plena	Plena	Plena	keine Plena
Mitarbeit	Feldarbeit	möglichst alle verbindlich sowie freiwillig flexibel	freiwillig und flexibel	keine sowie freiwillig und flexibel
	Ernteverteilung	Abholung	Abholung	Abholung
	Portionierung	Selbstentnahme	Selbstentnahme	vorgepackt sowie Selbstentnahme
	Organisationsarbeit	ehrenamtlich	ehrenamtlich unterstützt sowie bezahlt	ehrenamtlich unterstützt sowie bezahlt

Vor- & Nachteile

Tabelle 28: Vor- und Nachteile der selbstorganisierten Solidarischen Landwirtschaft

Charakteristika Typ 1	Vorteile	Nachteile
hohe Mitverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Konsumenten bringen sich am meisten ein bei der Mitbestimmung 	<ul style="list-style-type: none"> • hoher Zeitaufwand für Konsumenten
flache Hierarchie		<ul style="list-style-type: none"> • Pflichten und Entscheidungskompetenzen sind !
Mitbestimmung	<ul style="list-style-type: none"> • Konsumenten arbeiten am regelmäßigsten mit 	<ul style="list-style-type: none"> • manchmal unklar
+++		
Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Konsumenten geben von sich aus Feedback 	<ul style="list-style-type: none"> • hoher Koordinationsaufwand für Produzenten
+++	<ul style="list-style-type: none"> • Produzenten werden bei der Arbeit am meisten entlastet 	<ul style="list-style-type: none"> • fordert hohe soziale Kompetenz

Tabelle 30: Vor- und Nachteile der serviceorientierten Solidarischen Landwirtschaft

Charakteristika Typ 3	Vorteile	Nachteile
niedrige Mitverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • niedriger Zeitaufwand für Konsumenten 	<ul style="list-style-type: none"> • Konsumenten bringen sich am wenigsten ein bei der Mitbestimmung
relativ hierarchisch	<ul style="list-style-type: none"> • ! Pflichten und Entscheidungskompetenzen klar 	<ul style="list-style-type: none"> • Konsumenten arbeiten an
Mitbestimmung	<ul style="list-style-type: none"> • geringer Koordinationsaufwand für die Produzenten 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiterstagen und ev. in Stoßzeiten mit
+ --		
Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • fordert relativ niedrige soziale Kompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> • mehr Tätigkeiten müssen vom hauptamtlichen Team abgedeckt werden
++ -		<ul style="list-style-type: none"> • Konsumenten geben kaum Feedback – muss nachgefragt oder standardisiert werden

Vor- & Nachteile

Tabelle 29: Der Mittelweg der partizipativen Solidarischen Landwirtschaft

Charakteristika Typ 2	Vorteile	Nachteile
mittlere Mitverantwortung	• mittlere Mitbestimmung	
mittlere Hierarchie	• Konsumenten arbeiten eher regelmäßig mit, insbesondere in Stoßzeiten	
Mitbestimmung	• mittlerer Zeitaufwand für Konsumenten	
+ + –	• Pflichten und Entscheidungskompetenzen sind klar	
Mitarbeit	• mittlerer Koordinationsaufwand für die Produzenten	
+ + –	• Konsumenten geben Feedback, insbesondere auf Nachfrage	
	• fordert mittlere soziale Kompetenz	

Mischformen aller Art sind möglich.

Herausforderungen

Typ 1:

Wie gehen wir mit Trittbrettfahrern um?

Typ3:

Wie bekommen wir mehr Feedback?

Bewältigungsstrategie

1. Typ: Entlastung
2. Typ: Niedrigere Ansprüche
3. Typ: Professionalisierung

Ihr könnt steuern!

**Organisationsform bzw. Mischform wählen,
die zu Euch passt.**

Lösungen für die je spezifischen Probleme anbieten.



**sabine
gruber**
sozialwissenschaftlerin +
gemeinwesenentwicklerin

Kontakt

www.sabine-gruber.at



Danke für Eure Aufmerksamkeit!

Gruber, Sabine, 2020: Bewältigungsstrategien alternativen Wirtschaftens. Wertrationalität und soziale Einbettung am Beispiel Solidarischer Landwirtschaft. Wirtschaftssoziologie und Politische Ökonomie, Bd. 6, Baden-Baden: Nomos.

Free Download:

www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8487-6819-6